Sehr geehrte <ANREDE>

ich sehe mich veranlasst, gegen die Inhalte des aktuellen Entwurfs der LSB Ausbildungs-Verordnung (LSB VO) **meinen schärfsten Protest** einzubringen und möchte betonen, dass ich als Lebens- und Sozialberater mit aktiver Gewerbeberechtigung den Inhalten **NICHT** zustimme.

Entgegen den Behauptungen und Beteuerungen des *Obmanns des WKO FV Personenberatung und Personenbetreuung* wurden die bestehenden Lebens- und Sozialberater\*innen zu den Plänen, wie sie sich nun im Entwurf der LSB VO widerspiegeln, **nach meinem Verständnis unzulänglich informiert** und in entscheidenden Punkten und Phasen **NICHT eingebunden**. Bis dato ist mir auch noch kein Gremium, keine FV Landesorganisation, keine sonstige Vertretung innerhalb der LSB und kein Ausbildungsinstitut bekannt, das hier **substantiell** eingebunden worden wäre und den vorliegenden Entwurf auf einer breiteren Basis unterstützen würde.

Im Hinblick auf die zu befürchtenden mittel- und langfristigen Auswirkungen im Falle einer Verabschiedung dieser Verordnung fühle ich mich **als Gewerbetreibender durch die WKO und konkret durch die Führung des WKO Fachverbandes auf Bundesebene NICHT vertreten**.

Ich persönlich trete **explizit FÜR eine Weiterentwicklung und eine weitere Professionalisierung** des Berufsstandes und Gewerbes der Lebens- und Sozialberatung ein. In den Zugangsvoraussetzungen für das Gewerbe und somit in der Ausbildung von LSB gibt es meines Erachtens durchaus **Potential für Verbesserung**, welches in diesem Entwurf aber nur in geringen Teilen geboten wird.

Die **Frist zur Stellungnahme** wurde sehr kurz angesetzt und überschneidet sich zudem mit den Semesterferien, was vielen Betroffenen Stellungnahmen erschweren wird.

Dieser Entwurf enthält neben verschiedensten inhaltlichen **Unklarheiten** und **Inkonsistenzen** (siehe Anhang) vor allem …

* eine **gravierende Erhöhung der Aufwände**,
	+ die dem Umfang eines Studiums entspräche, was zwar als Zusatzangebot durchaus begrüßenswert, **als grundsätzliche Voraussetzung** für eine angemessenes und wirksame Lebens- und Sozialberatung nach meinem Ermessen **deutlich überzogen** ist
	+ die mit erheblich höheren **Kosten** für die Ausbildung verbunden sein würden
* diverse **Implikationen** und Wettbewerbsverzerrungen für
	+ **bestehende LSB mit aufrechter Gewerbeberechtigung**, die infolge dieser neuen Ausbildungsverordnung mittelfristig mit Benachteiligungen zu rechnen hätten
	+ **bestehende berechtigte Ausbildungsinstitute und deren Lehrpersonal**, denen es nahezu verunmöglicht würde, Ausbildungen / Lehrgänge nach diesen Vorgaben durchzuführen
* das Potential den **Berufsstand nachhaltig zu schaden** und im schlimmsten Fall sogar zu zerstören, was **Arbeitsplätze vernichtet** und **Menschen ihrer Existenz beraubt**.

Mit diesem Verordnungs-Entwurf werden alle **Bemühungen**, die Lebens- und Sozialberatung **NEBEN Therapeuten, Psychologen etc. in der Gesundheits-Prävention** zu etablieren, zunichte gemacht.

In diesem Sinne **protestiere** ich **entschieden gegen den vorliegenden Entwurf der LSB Ausbildungs-Verordnung** und **ersuche um IHRE UNTERSTÜTZUNG, diesen Entwurf ZURÜCKZUZIEHEN**, um

* auf **breiter Basis der Lebens- und Sozialberater\*innen** erfolgsversprechende Wege zur Weiterentwicklung und weiteren Professionalisierung dieses Berufes zu diskutieren
* einen Entwurf einer neuen LSB Ausbildungs-Verordnung zu erstellen, der **konsistent** und für alle beteiligten Parteien **inhaltlich klar und umsetzbar** ist
* Voraussetzungen zu schaffen, die
	+ es **bestehenden LSB** ermöglicht, ihren Beruf **auch in Zukunft für Klient\*innen nutzbringend und wirtschaftlich erfolgreich** zu führen
	+ **künftigen LSB** gewährleistet, **auf Basis einer profunden Ausbildung** in diesen Beruf – für den ich brenne und von dessen Sinnhaftigkeit ich überzeugt bin – einzusteigen.

Im **Anhang** meine inhaltlichen Fragen und Kritikpunkte zur aktuellen LSB Ausbildungs-Verordnung.

Mit freundlichen Grüßen